

# If we ever meet again

Von MaryV

## Kapitel 3:

### 3

Sasuke saß auf der Rückbank des Mercedes und starrte auf das Haus zu seiner Linken. Er war völlig fassungslos. Diesen Lebensstil konnte er einfach nicht mit seinem besten Freund Naruto Uzumaki in Einklang bringen.

Oder eher mit seiner Erinnerung an seinen besten Freund.

Langsam stieg er aus und betrachtete das schlichte, im westlichen Stil gebaute Haus mit dem großen grünen Grundstück.

Es hatte zwei Stockwerke, viel Glas und eine weiße Fassade. Ein Kiesweg führte zur schlichten schwarzen Haustür. Das Grundstück war mit einem hohen Zaun gesichert. Nur ein eisernes Tor ließ einen Blick auf das erhaschen, was dahinter lag. Er sah, dass ein Wagen auf einem der beiden Parkplätze vor dem Haus stand. Im Vorgarten lag ein Fußball herum neben ein paar Puppen, die einem kleinen Mädchen gehören mussten. Ein komplett dreckiges Fahrrad stand neben der Haustür an die Fassade gelehnt. Ob das Boruto gehörte? Ob er damit zur Oberschule fuhr?

Sasuke sah auf die Klingel am Tor um sicher zu sein, dass er an der richtigen Adresse war. Doch auf der Klingel stand, feinsäuberlich in eine goldene Platte eingraviert, Uzumaki.

Kaum zu fassen, dass hier der Mann leben sollte, der noch vor fünfzehn Jahren in so ziemlich jede Schlägerei geraten war, die irgendwo stattgefunden hatte und sich bei einer Messerstecherei diese grotesken Narben im Gesicht zugezogen hatte.

Dieses Bilderbuchleben war ja schon fast surreal.

Unsicher hob Sasuke die Hand und betätigte die Klingel. Doch anstatt eine Stimme aus der Gegensprechanlage zu hören öffnete sich einfach das Tor. Sasuke vergrub die Hände in seiner Anzughose und ging über die Kieseinfahrt direkt auf das Haus zu.

Die Tür wurde aufgerissen und ein Mädchen rannte heraus. Kein Zweifel, dass es die Tochter von Naruto und Hinata sein musste. Sie hatte die gleichen blauen Augen wie Naruto, doch ihre waren etwas heller als die ihres Vaters. Ihre Haare reichten ihr bis zum Kinn und hatten dasselbe eigenwillige schwarz-blau, das er sonst von Hinata kannte. Sie sah Naruto sehr ähnlich, auch wenn sie die eher delikaten Gesichtszüge ihrer Mutter hatte. In ihren Augen lag das gleiche unheilvolle Funkeln, das Sasuke von Naruto gekannt hatte.

Das Lächeln des Mädchens schwand und unsicher hielt sie knapp vor der Tür inne. Vermutlich hatte sie absolut keine Ahnung wer er war. Wie auch? Das Mädchen konnte höchstens zwölf Jahre alt sein. Zu dem Zeitpunkt war er längst außer Landes gewesen.

Beschwichtigend und etwas unbeholfen hob Sasuke die Hände.

„Keine Angst, ich tu dir nichts.“ Er rang sich ein Lächeln ab, doch als das Mädchen schüchtern einen Schritt zurück trat war auch ihm klar, dass dieser Versuch wohl gründlich nach hinten los gegangen war.

„MAMA!“ Das Mädchen kreischte so laut, dass Sasuke leicht das Gesicht verzog und sich sofort nach rechts und links umsah. Hoffentlich hielt man ihn nicht für einen Kindermörder.

„Himawari was-“ Sasuke sah zur Tür und erblickte Hinata, die mitten im Satz aufgehört hatte zu sprechen und ihn fassungslos anstarrte.

Sie hatte sich kein bisschen verändert. Ihre Haare waren etwas länger als er es in Erinnerung hatte. Doch sie hatte noch immer die weichen und zarten Gesichtszüge von damals. Und auch ihre weißen Augen, die jetzt weit aufgerissen waren, waren ihm noch gut in Erinnerung. Sie trug eine lockere Jeans zu einer einfachen blauen Bluse, in der ihre schlanke Statur gut zur Geltung kam.

Himawari klammerte sich an ihr Bein und starrte Sasuke ebenso an, wie ihre eigene Mutter.

„Sasuke?“ Es klang beinahe so als wäre sie sich nicht sicher, ob er nicht vielleicht doch nur eine Illusion war.

Er hob die Hand zum Gruß. Versuchte locker und entspannt zu wirken. „Hallo Hinata. Lange nicht gesehen.“

Sie stieß ein leises Seufzen aus. Hatte er da so etwas wie Missbilligung in ihrem Gesicht gesehen? Unmöglich. Hinata war viel zu Schüchtern um diese Art von Emotion zu zeigen.

„Ja, das ist wahr.“ sagte sie leise und strich sich eine Haarsträhne hinters Ohr. Dann sah sie ihm fest in die Augen. „Was machst du hier?“

Sasuke runzelte leicht die Stirn. Hinata hatte ihm damals nie direkt in die Augen sehen können. Das hatte sie nur bei Leuten gekonnt, die sie schon lange kannte. Oder eben bei Naruto, auch wenn das wirklich eine Weile gedauert hatte.

„Ich wollte Naruto sehen.“ sagte er etwas verwirrt, doch Hinata schüttelte den Kopf. „Ich meinte was machst du hier? In Konoha?“ Sie verschränkte die Arme vor der Brust. Okay, die letzten Jahre schienen ihrem Selbstbewusstsein wirklich gut getan zu haben.

„Madara liegt im Sterben und ich soll seine Firma übernehmen.“ Bei seinen Worten entglitten Hinata ein wenig die Gesichtszüge. Doch sie fing sich ebenso schnell wieder. Sasuke steckte die Hände wieder in die Taschen seines Anzugs. Dann nickte er in Richtung des Hauses. „Ist er da?“

Hinata seufzte leise und trat dann mit Himawari beiseite. „Nein ist er nicht, aber er kommt gleich. Warte doch drinnen auf ihn.“

„Danke.“ Sasuke ging auf Hinata zu und blieb kurz vor ihr stehen. „Es ist schön dich zu sehen, Hinata.“

Sie betrachtete eingehend sein Gesicht. Eine Mischung aus Freude und Misstrauen verhärtete ihre Züge zu einer für ihn undurchdringlichen Maske. Dann wandte sie sich ab und nahm Himawari an die Hand.

„Das Essen ist gleich fertig. Möchtest du auch etwas?“ fragte Hinata während sie nach links abbog. Vermutlich lag dort die Küche. Sasuke zog seine Schuhe aus und nahm sich ein paar der Hausschuhe für Besucher, eher er seine Anzugjacke an einen der Haken hängte.

„Das ist sehr freundlich, danke.“ Er nahm die Stufe und betrachtete den Flur genauer. Von ihm gingen drei Türen ab. Außerdem führte eine Treppe nach oben. Der Flur war

in einem warmen und einfachen Vanille gestrichen. Der Boden war mit kräftigem, dunklem Parkett ausgelegt. Er spähte durch die offene Tür nach links.

Auf dem modernen Herd standen mehrere Töpfe und Pfannen in denen Hinata gerade etwas zuzubereiten schien. Sie hockte vor einem der unteren Schränke, die in einem neutralen und edlen schwarz erstrahlten und reichte Himawari gerade den Teller und das Besteck, das gewiss für ihn gedacht war.

An der Külschranktür hingen selbstgemalte Bilder, vermutlich von Himawari und auf dem kleinen Tisch, an dem sie wohl morgens alle schnell etwas Frühstückten, lag ein Schulbuch für die Grundschule neben einem aufgeschlagenen Block auf dem Himawari vermutlich gerade eine Aufgabe löste.

Sie hatte wahrscheinlich mit ihrem Vater gerechnet und hatte deshalb einfach das Tor aufgehen lassen und hatte ihre Hausaufgaben unterbrochen.

Für Sasuke war das alles eine fremde Welt in der er sich vorkam wie ein Eindringling. Alles strahlte hier vor Geborgenheit, Liebe und glücklichen Erinnerungen. Die Welt die er kannte beinhaltete luxuriöse Autos, verschrobene Geschäftsmänner und dessen viel zu junge Vorzeigehedfrauen, die es zuhause mit dem Gärtner trieben.

Diese heile Welt kannte er überhaupt nicht. Und sie war ihm auch nicht ganz geheuer. Himawari presste den Teller fest an ihre Brust und lächelte ihn schüchtern an ehe sie aus der Küche verschwand. Unauffällig folgte Sasuke ihr. Sie war durch die Tür gegenüber von der Küche gegangen und er schmunzelte leicht, als er durch die Tür in den sehr großzügig geschnittenen Raum trat. Er war durch einen Raumteiler in zwei Teile geteilt.

Rechts von dem großen, offenen, schwarzen Regal in der Mitte, befand sich das Esszimmer. Ein großer Tisch mit einer weißen Tischdecke stand zentral in dem geschaffenen Raum auf einem orangenen Teppich, der unter Umständen wohl furchtbar hässlich gewesen wäre, wenn man nicht gewusst hätte das Orange Narutos Lieblingsfarbe war. Darauf stellte Himawari gerade den fünften Teller ab. Hinter dem Tisch stand ein Sideboard, in der die Familie vermutlich weiteres Besteck oder ähnliches aufbewahrte. Auf dem Sideboard standen diverse Vasen mit farbenfrohen Blumen.

Sasuke wandte sich nach links als Himawari das Wohnzimmer verließ. Er ging an dem Raumtrenner vorbei und betrachtete das große Sofa, dass mit seinem schlichten schwarzen Stoff eine eher neutrale Farbe hatte. Ganz anders als die ganzen orangen Kissen, die darauf verteilt lagen. An der Wand gegenüber vom Sofa war ein riesiger Flachbildfernseher angebracht worden unter dem, auf einem schwarzen Sideboard, diverse Konsolen lagen. Auf dem Couchtisch lagen zwei Controller neben einigen Fernbedienungen.

Hinter dem Sofa war ein großes Fenster, durch das man einen Blick auf den großen Garten werfen konnte. An der Stirnwand des Raumes standen einige hohe Bücherregale, die mit Büchern bis zum Bersten gefüllt waren. Unter dem Sofa und dem Couchtisch lag der gleiche orange Teppich wie schon im Essbereich des Wohnzimmers.

Auch wenn Sasuke nicht aufs Klingelschild geguckt hätte, gab es doch keinen Zweifel daran, dass es sich hierbei um Narutos und Hinatas Haus handeln musste.

Er lächelte leicht und ging dann zurück zu dem Raumteiler. Es war ein offenes Regal und Hinata hatte sich große Mühe gegeben, es mit passender Deko zu füllen. Doch ihn interessierten mehr die Bilder, die darin aufgestellt worden waren.

Er griff nach einem der Ältesten das in der obersten Reihe und damit für ihn auf Augenhöhe gestanden hatte. Weiß umrandet lächelte ihm sein eigenes jüngeres Ich

entgegen. Es war ein Bild von ihm und Naruto auf dem Neujahrsfest im Schrein. Naruto grinste breit in die Kamera während er selbst eher verhalten lächelte. Er erinnerte sich gut an dieses Fest. Naruto hatte sie alle von einem Stand zum nächsten gezerrt bis er so viel Essen gekauft hatte das er völlig abgebrannt gewesen war. Gemeinsam mit Hinata und Sakura hatten sie sich das Feuerwerk angesehen, dass um Mitternacht gezündet worden war.

Vorsichtig stellte er das Bild zurück. Es brachte nichts jetzt in Erinnerungen zu schwelgen. Und doch konnte er nicht verhindern, dass seine Augen weiter über die Bilder glitten.

Es war beinahe so als wäre er auf Spurensuche. So, als wollte er versuchen durch die Fotos die letzten fünfzehn Jahre wie ein Puzzle zusammen zu setzen. Doch er wusste, dass das völlig unmöglich war. Er hatte zu viel verpasst. Zu viele Erinnerungen, von denen er einfach kein Teil war.

Er betrachtete die Bilder von Boruto, die ihn in jedem möglichen Alter zeigten. Sasukes Blick blieb vor allem an dem Bild hängen, auf dem Boruto seine Schwester Himawari das erste Mal im Arm hielt. Er war vielleicht fünf oder sechs Jahre alt. Er saß auf dem Bett seiner Mutter im Krankenhaus und strahlte breit in die Kamera. Hinter ihm stand ein besorgter Naruto, während Hinata die Szene mit einem Lächeln betrachtete.

Seine Hände verkrampften sich leicht um den schlichten Rahmen. Konnte es sein...? Hatte sie vielleicht dieses Foto geschossen? Konnte er wirklich glauben, dass sie noch in Konoha lebte?

Schnell stellte Sasuke das Bild zurück in das Regal und suchte weiter. Wenn sie noch hier lebte, dann musste es ein Foto von ihr geben. Vollkommen ausgeschlossen, dass Hinata und Naruto den Kontakt zu ihr verloren hatten. Naruto und Sakura hatten sich seit dem Kindergarten gekannt und waren seither unzertrennlich gewesen. Vollkommen ausgeschlossen, dass Naruto sie aus den Augen verloren hatte.

Und dann sah er ihr Gesicht.

Mit zitternden Fingern griff er nach dem größeren Bilderrahmen, der relativ mittig im Regal gestanden hatte. Sie lächelte verhalten in die Kamera. Ihr Haar war offen und reichte ihr bis zur Taille. Sie trug ein Hochzeitskleid und einen Schleier. Und sie sah kaum älter aus als er sie in Erinnerung hatte.

Ihre grünen Augen wirkten etwas abgestumpft und wenn er es richtig sehen konnte, hatte sie etwas an Gewicht zugelegt. An ihrer Seite stand ein Mann in einem schwarzen Smoking. Sein Haar war von einem eigenwilligen weiß-silber und stand wild von seinem Kopf ab. Seine Augen waren freundlich, ebenso wie sein Lächeln. Sein Arm lag locker um ihre Taille. An seinem Ringfinger trug er den klassischen goldenen Ehering, der auf dem Foto auch an Sakuras Hand zu sehen war.

Fest biss er die Zähne zusammen. Sie hatte also wirklich geheiratet. Und augenscheinlich nicht lange, nachdem er das Land verlassen hatte. Noch dazu hatte sie einen Mann geheiratet, der deutlich älter war als sie. Mindestens an die zehn Jahre.

Wut. Kalt überspülte er sie und fraß sich durch seine Adern wie eine ätzende Säure. Sie musste sein Verschwinden ja wirklich wahnsinnig schnell überwunden haben. Doch was hatte er erwartet? Sie waren nichts weiter gewesen als ein Paar, dass vor jugendlicher Liebe beinahe blind gewesen war. Vermutlich hätte die Realität sie irgendwann eingeholt und alles wäre so oder so in die Brüche gegangen. Und dennoch spürte er den kalten Stich der Eifersucht, zu dem er kein Recht hatte.

Er stellte das Bild zurück ins Regal, als er hörte wie die Haustür geöffnet wurde.

„PAPA!“ Das war Himawaris Stimme. Und kurz darauf hörte er das unverkennbare Lachen von Naruto. Er klang kaum gealtert. Und vor allem klang sein Lachen noch immer absolut ehrlich.

„Hallo Prinzessin.“ Seine Stimme war etwas tiefer als zuvor. Das fiel Sasuke sofort auf. „Und was ist mit mir?“ Sasuke erstarrte mitten in der Bewegung. Diese Stimme musste zu Boruto gehören. Und er klang fast genauso wie sein Vater früher.

Er hörte Himawaris kindliches Lachen. „Du musst nicht eifersüchtig sein Onii-chan. Dich hab ich auch lieb.“

Sasuke ging um den Raumtrenner herum und sah durch die offene Tür in den Flur. Himawari umarmte einen blonden Teenager mit den gleichen blauen Augen und einer eher wilden Frisur. Er grinste breit und strich seiner kleinen Schwester durchs Haar. Bei Gott, der Junge sah wirklich aus wie eine exakte Kopie seines Vaters.

Naruto stand neben seinem Sohn und begrüßte gerade Hinata mit einem Kuss. Er trug die Haare deutlich kürzer als früher. Somit wirkte es deutlich ordentlicher. Seine damals kindlicheren Gesichtszüge waren einem kantigen, maskulinen Kiefer und ein paar Lachfältchen an den Augen gewichen. Er grinste seine Frau schief an, die sich leicht verlegen durch ihr langes Haar strich.

Er trug ein oranges Hemd, das er bis zu den Ellenbogen hochgekremgelt hatte. An den Beinen trug er eine schwarze aber eher lockere Anzughose.

Er hatte kaum etwas mit dem jungen Mann gemeinsam, den Sasuke in Erinnerung gehabt hatte. In dem Flur stand ein Mann. Ein Familienvater. Kein kindlicher Chaot.

Hinata seufzte leise. „Schatz, da ist...“

„Oi Mom, wer issn' der alte Sack im Wohnzimmer?“ Boruto starrte Sasuke mit großen Augen an, der nur eine Augenbraue hochzog. Scheinbar hatte Boruto nicht nur das Aussehen seines Vaters geerbt, sondern auch sein vorlautes Schandmaul.

Naruto sah ihn an. Und Sasuke starrte zurück. Unfähig sich zu bewegen oder auch nur etwas zu sagen.

Er konnte nur dabei zusehen wie Naruto die Augen aufriss und ihm der Mund offen stehen blieb, während Hinata ihm die Hand auf die Schulter legte und ihren Ehemann besorgt betrachtete.

Schweigen breitete sich aus. Hielt an und an.

Sasuke hatte keine Ahnung wie lange sie so dar standen.

„Okay.“ Borutos Stimme durchbrach das Schweigen. „Das ist jetzt echt irgendwie seltsam.“

Sasuke hob langsam die Hand zum Gruß. „Hallo, Naruto.“

Im Ernst? Etwas besser war ihm jetzt nicht eingefallen? Nach verdammten fünfzehn Jahren?

Sasuke sah wie Naruto den Mund schloss und seine Miene sich von Überraschung und Fassungslosigkeit zu purer Wut wandelte.

Und noch ehe er reagieren konnte, war Naruto schon bei ihm und verpasste ihm einen Schlag mit der Faust, der sich gewaschen hatte.

Der Schlag gegen den Kiefer sorgte dafür, dass Sasuke einen Moment Sterne sah, ehe er rückwärts taumelte und gegen den Tisch stieß. Er rieb sich leicht den Kiefer und starrte Naruto an, der noch immer vor ihm stand. Seine Schultern bebten vor Wut und die Zähne hatte er fest aufeinander gebissen.

„Hallo?!“ Naruto brüllte so laut, dass Himawari zusammen zuckte. „Das ist alles was dir einfällt nach verdammten 15 Jahren, du arschloch?!“

Sasuke verzog leicht das Gesicht und fuhr mit der Zunge von Innen über seine Zähne. Doch zum Glück wackelte nicht ein Einziger von ihnen.

„Ich dachte das wäre noch immer die gängige Begrüßungsformel.“ Ja, Sarkasmus war in dieser Lage vielleicht nicht die beste Verteidigung, doch etwas anderes brachte er gerade nicht zustande.

Naruto sah ihn einen Moment fassungslos an. Dann stieß er ein lautes Lachen aus. Mit langen Schritten kam er auf Sasuke zu, eher er ihn brüderlich umarmte.

„Ich wusste, du kommst nach Hause Mann. Willkommen zurück.“ Dann hielt Naruto ihn eine Armlänge weit von sich entfernt. „Aber für den Schlag entschuldige ich mich auf keinen Fall. Den hattest du verdient.“